

Zweites Kapitel.

Von den Farben.

§. 2.

Volle Thätigkeit des Auges.

Es ergiebt sich aus unsrer bisherigen Betrachtung, daß Helle, Finsterniß und Farbe, im engsten Sinn genommen, Zustände, Modifikationen des Auges sind, die vom Subjekt des Erkennens unmittelbar wahrgenommen werden. Eine philosophische Betrachtung der Farbe muß von diesem Begriff derselben ausgehn und demnach damit anfangen, sie als physiologische Erscheinung darzustellen. Erst nach dieser Betrachtung ist, als eine von ihr völlig verschiedene, die der äusseren Ursachen jener Modifikationen des Auges anzustellen, d. h. die Betrachtung derjenigen Farben, welche Göthe sehr richtig in physische und chemische eingetheilt hat.

Es ist unbezweifelte Lehre der Physiologie, daß Sensibilität nie reine Passivität sei, sondern Reaktion auf empfangenen Reiz. *) Die dem Auge eigenthüm-

*) Eine sehr überzeugende Auseinandersetzung hievon findet man unter andern in Darwin's Zoonomia p. 19, seqq.